

Allgemeine Neurolinguistik

(Die Mechanik des konzeptuellen Denkens)

André Michaud

Service de Recherche Pédagogique

→ [Click here for English version](#)

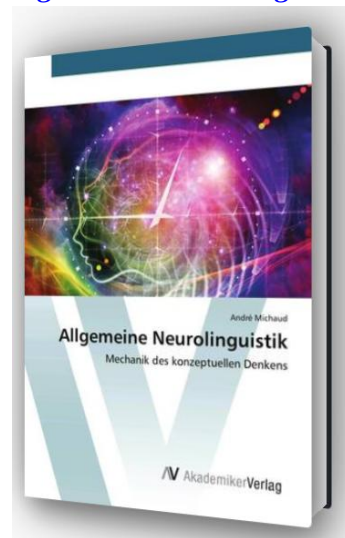
→ [Cliquer ici pour la version française](#)

→ [Haga clic aquí para versión en español](#)

Die *Allgemeine Neurolinguistik* ist das Forschungsgebiet, das auf natürliche Weise aus der von Alfred Korzybski definierten *Allgemeinen Semantik* hervorgeht, wenn die geistige Barriere aufgrund der ungerechtfertigten Gewissheit, dass die physische Realität nicht mit Sicherheit bestätigt und nicht objektiv verstanden werden kann, aufgehoben wird, wie Korzybski es voraussetzte.

In Verbindung mit den Entdeckungen hergestellt von Donald Hebb, Ivan Pavlov und Paul Chauchard, hat sich diese Disziplin zum Ziel gesetzt, zu erklären wie das konzeptuelle Denkmodus, das auf natürliche Weise aus der Beherrschung einer artikulierten Sprache hervorgeht, es ermöglicht, die über unsere Sinneswahrnehmungen beobachtete Außenwelt zu beschreiben und zu verstehen, und es dann ermöglicht, sie über das mathematische Denkmodus zu messen, das aus den durch denselben konzeptuellen Denkmodus ermöglichten Verallgemeinerungen hervorgeht.

Allgemeine Neurolinguistik



AkademikerVerlag

Auch in **Englisch**,
Französisch und **Spanisch**
verfügbar

AV AKADEMIKERVERLAG

Integration der fünf Artikel des Projekts *Allgemeine Neurolinguistik* in eine abschließende Monografie

WARNHINWEIS: Seien Sie sehr vorsichtig, wenn Sie sich für den Kauf dieses Nachschlagewerks entscheiden. Achten Sie darauf, dass Sie das Buch mit der **ISBN 978-3-639-47503-6** erwerben. Jede andere deutsche Version dieses Werkes wäre das Ergebnis nicht autorisierter und nicht beglaubigter maschineller Übersetzungen, die weder die Übereinstimmung mit der wissenschaftlichen Terminologie und den Originalzitaten in den Sprachen der formalen Quellen dieser Synthese noch mit der Analyse des Autors garantieren. Die einzigen autorisierten Versionen der 5 Kapitel sind die, die in der oben erwähnten Version in Übereinstimmung mit den formell auf Englisch veröffentlichten Artikeln erstellt wurden.

Für die Präsentation des Buches werden im Folgenden die autorisierten Versionen des Inhaltsverzeichnisses, des Vorworts und des Epilogs bereitgestellt.

Erhältlich auf Amazon und anderen Seiten.

Imprint

Any brand names and product names mentioned in this book are subject to trademark, brand or patent protection and are trademarks or registered trademarks of their respective holders. The use of brand names, product names, common names, trade names, product descriptions etc. even without a particular marking in this work is in no way to be construed to mean that such names may be regarded as unrestricted in respect of trademark and brand protection legislation and could thus be used by anyone.

Cover image: www.ingimage.com

Publisher:

AV Akademikerverlag

is a trademark of

Dodo Books Indian Ocean Ltd., member of the OmniScriptum S.R.L
Publishing group

str. A.Russo 15, of. 61, Chisinau-2068, Republic of Moldova Europe

Printed at: see last page

ISBN: 978-3-639-47503-6

Copyright © André Michaud

Copyright © 2022 Dodo Books Indian Ocean Ltd., member of the
OmniScriptum S.R.L Publishing group

*"Denken ist eine Symphonie,
deren Noten Worte sind"*

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	11
Die Fallstudie.....	17
Unsere Kultur	19
Woher stammt das Wissen	22
Die Wahl.....	25
Die Auswirkungen.....	28
1. ALLGEMEINE NEUROLINGUISTIK.....	35
1.1. Einführung.....	35
1.2. Allgemeine Semantik	40
1.3. Egozentrismus versus Altruismus	42
1.4. Die Ursprünge von Egozentrismus und Altruismus.....	45
1.5. Sätze von Werten.....	52
1.6. Korzybskis Ansatz.....	53
1.7. Alfred Korzybski, 1921	56
1.8. Kollektiver Egozentrismus/Altruismus	58
1.9. Soziales Bewußtsein.....	67
1.10. Das Problem mit der Gewissheit	71
1.11. Kurzer Überblick über den Verständnisprozess	75
1.12. Schlussfolgerung	81
2. DIE MECHANIK DES KONZEPTIONELLEN DENKENS	87
2.1. Einführung.....	87
2.2. Überblick des Prozesses des konzeptuellen Denkens	98
2.3. Die Amygdala.....	104
2.4. Der Aufmerksamkeitsmechanismus.....	107
2.4.1. Die Automatizität der Elementesätze Verarbeitung.....	109
2.4.2. Indexierung Infrastruktur Assoziativ durch Einschluss	111
2.5. Die verbalen Bereiche des Neocortex	113
2.6. Der Hippocampus.....	117
2.7. Der Ursprung und Funktion von Emotionen.....	120
2.8. Die Funktion der artikulierten Sprache	123
2.9. Subjektive Wahrnehmung der physischen Realität.....	127
2.10. Objektive Wahrnehmung der Realität auf persönlicher Ebene	129
2.11. Objektive Realitätswahrnehmung auf kollektiver Ebene	132
2.12. Die Verallgemeinerungsfähigkeit.....	134
2.13. Verallgemeinerung nach Kontext.....	136

2.14. Objekte und ihre Eigenschaften, oder Merkmale	138
2.15. Verbale Darstellung von beobachteten oder idealisierten Objekten und Prozessen	139
2.16. Die Funktion von Adjektiven	139
2.17. Die Funktion von Namen	141
2.18. Die Funktion von Verben	142
2.19. Die Funktion von Adverbien	144
2.20. Die Funktion von Einschüssen in Sätzen	144
2.21. Verbale Kommunikation, mündlich oder schriftlich.....	145
2.22. Ein bestimmter Name ist ein spezifisches Etikett der ersten Ebene, das ein einzelnes Objekt identifiziert.....	147
2.23. Hierarchien von generalisierenden Etiketten.....	148
2.24. Zwei Arten von Etiketten: spezifische Etiketten der Ersten Ebene und generalisierende Etiketten	150
2.25. Was sind die Implikationen?	151
2.26. Nachdenken und Gespräche durch Korrelation von Generalisierungen	157
2.27. Der mathematische Denkmodus.....	162
2.28. Schlussfolgerung	174
3. ZUSAMMENHANG ZWISCHEN DER VERSTÄNDNISSFÄHIGKEIT UND DEN VERBALEN AREALEN DES NEOKORTEX	177
3.1. Einführung.....	177
3.2. Beziehung zwischen Intelligenz und Leichtigkeit des Ausdrucks	180
3.3. Das Intelligenz Niveau kann kontrolliert werden.....	183
3.4. Der menschliche Neocortex	183
3.4.1 Die Funktion jeder Hemisphäre.....	191
3.4.2 Funktionelle Asymmetrie	194
3.4.3 Die Struktur der verbalen Hemisphäre	198
3.5. Die Künstlichen neuronalen Netzwerke	201
3.6. Spracherwerb in der frühen Kindheit	204
3.7. Die ersten bedeutenden Worte.....	208
3.8. Die Entstehung der Generalisierungsfähigkeit	209
3.9. Die innere Struktur des menschlichen Neocortex	213
3.10. Automatische anfängliche Kohärenzwahrnehmung und Wiedervorlage ...	215
3.11. Infragestellung	217
3.12. Die Kontrolle über den Wiedervorlageprozess übernehmen.....	224
3.13. Logisches Nachdenken durch Wahrnehmung von Korrelationen.....	228
3.13.1. Definition einer wahrgenommenen Kohärenz durch Korrelation ..	229
3.13.2. Definition des Bezugsrahmens eines Satzes von zu berücksichtigenden Elementen.....	230

3.13.3 Methode des Schlussfolgerns durch Wahrnehmung von Kohärenzen.....	230
3.13.4. Beweis durch Demonstration der Gültigkeit dieser Methode	231
3.14. Schlussfolgerung	232
4 INTELLIGENZ UND FRÜHE BEHERRSCHUNG DER LESEFÄHIGKEIT	235
4.1. Vorwort.....	235
4.2. Einführung	236
4.3. Historische Entwicklungen.....	238
4.4. Der Zustand der Alphabetisierung in der Welt.....	244
4.5. Möglicher Zusammenhang zwischen einer zu späten Beherrschung der artikulierten Sprache und ADS/ADHS.....	247
4.6. Schlußfolgerung	250
5. KRITISCHE ANALYSE EINES FELDFORSCHUNGSBERICHT ZU ADS/ADHS:.....	251
5.1. Einführung	251
5.2. ADS/ADHS, die Ursprünge des Konzepts und seiner Grundlagen	253
5.3. Die bekannten Wirkungen von Psychostimulanzien.....	254
5.4. Der Druck des Schulsystems, zu diagnostizieren.....	255
5.5. Mögliche zugrundeliegende Ursachen	258
5.6. Historische Perspektive	260
5.7. Schlußfolgerung	264
6. NACHWORT	265
LITERATURVERZEICHNIS	269

Vorwort

Die *Allgemeine Neurolinguistik* soll der großen Revision der *Allgemeinen Semantik* entsprechen, von der Alfred Korzybski mehrfach erwähnte, dass sie innerhalb von 25 Jahren nach seinem Tod (1950) eintreten sollte, und die natürlich entsteht, wenn die mentale Barriere aufgrund der ungerechtfertigten Gewissheit, dass die physische Realität nicht mit Sicherheit bestätigt und nicht objektiv verstanden werden kann, aufgehoben wird.

Interessanterweise begann die Analyse, die zu dieser spezifischen Revision führte, in den 1970er Jahren, also innerhalb des von Korzybski erwarteten Zeitrahmens, obwohl sie nur viel später vollständig dokumentiert und mit dem kompletten Satz der erforderlichen formalen Referenzen in Beziehung gesetzt werden konnte, aufgrund der Zeit, die erforderlich war, um jedes wichtige Element der Lösung zu identifizieren, zu lokalisieren und in Beziehung zu setzen, die zu der vorliegenden Synthese führte.

Eine kurze Beschreibung der allgemeinen Neurolinguistik, gefolgt von einer kurzen Beschreibung der allgemeinen Semantik die sie verbessern soll wird in **Kapitel 1** gegeben, gefolgt von einer kurzen Analyse des Einflusses der Motivation der Mitglieder der Elite einer Gesellschaft auf den Zustand der Gesellschaftsstrukturen; Diese Motivation wird überraschenderweise vor allem durch die genetisch programmierten Abwehrreaktionen der Menschen genährt, wenn sie sich hinsichtlich ihrer eigenen Fähigkeit, in ihrer Umfeld – wozu natürlich auch ihre soziale Umwelt gehört –, zu *überleben*, unsicher fühlen, was für die Etablierung von Gesellschaftsstrukturen im Laufe der Geschichte entscheidend war.

Einige dieser sozialen Strukturen haben sich im Laufe der Geschichte nicht immer so entwickelt, dass sie sich angemessen an die sich ändernden Bedürfnisse der von ihnen betreuten Bevölkerungsgruppen anpassen, und führen manchmal dazu, dass große Teile dieser Bevölkerungsgruppen schwer verunsichert werden.

Aber damit diese unangemessen gewordenen sozialen Strukturen möglicherweise so verändert werden, dass das daraus resultierende Gefühl der Unsicherheit für diese Bevölkerungsgruppen abnimmt, muss natürlich das soziale Bewusstsein der Entscheidungsträger aus der Elite dieser Gesellschaften hoch genug sein, damit sie sich der Vorteile für sich selbst bewusst werden, die eine Anpassung dieser Strukturen mit sich bringt. Die Beziehung zwischen dem sozialen Bewusstsein und der Motivation der Individuen wird in **Abschnitt 1.4** perspektivisch dargestellt.

Aber da sich ein solches Maß an sozialem Bewusstsein offenbar nur bei Menschen natürlich entwickelt, die unter den negativen Auswirkungen schlecht angepasster sozialer Strukturen zu leiden haben, und da die meisten Mitglieder der Elite in der Regel durch ihren Status und ihre finanziellen Mittel vor diesen negativen Auswirkungen geschützt sind, muss ein anderes Mittel eingesetzt werden, um ein Maß an sozialem Bewusstsein zu aktivieren, das innerhalb dieser Elite ausreicht, um diese Veränderungen herbeizuführen, wenn dieses Maß nicht ausreichend zu sein scheint, um Veränderungen durchzusetzen.

Nun ist es aber so, dass sich die sozialen Strukturen in Gesellschaften, in denen das Bildungssystem der Bevölkerung eine breite Basis an Allgemeinwissen vermittelt, leichter entwickeln. Es scheint also, dass es zur Förderung dieser Entwicklung in Gesellschaften, in denen sie langsamer verläuft, ausreichen würde, die Ausrichtung der Bildungsprogramme dieser Gesellschaften auf eine solche Vermittlung breiterer Grundlagen des Allgemeinwissens zu ermutigen.

Die Wahl von Entscheidungsträgern, die motiviert sind, die sozialen Strukturen zu verbessern, ist in Gesellschaften, in denen eine solche Ausbildung stattfindet, nicht ungewöhnlich. Doch in Gesellschaften, in denen eine solche Ausbildung nicht die Norm ist, werden nur wenige Entscheidungsträger gewählt, die diese Art von Motivation zeigen, und die sozialen Strukturen dieser Gesellschaften entwickeln sich nur sehr wenig.

Es war eine Lösung für dieses Problem, die Korzybski in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erfolglos versuchte, der Elite seines Landes nahezubringen. Eine kurze Analyse der Gründe für den historischen Widerstand der Elite einer Gemeinschaft gegen die Einführung dieser Art von ontologischem Paradigma, das zu einer positiven Entwicklung der sozialen Strukturen hätte beitragen können, wird dargelegt (siehe **Abschnitt 1.10**) – ein unversöhnlicher Widerstand, der durch eine 25-jährige Fallstudie einer Gesellschaft veranschaulicht und bestätigt wird, die historisch eine solche erweiterte Wissensbasis lehrte, diese aber in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit katastrophalen Folgen aufgab.

Das heißt, eine Gesellschaft, deren Bildungselite, inspiriert von den kontinentaleuropäischen Lehrmethoden, über das gesamte Wissen verfügte, um diese Art von Problemen zu lösen, aber dass die Universitätselite derselben Gesellschaft, aus der ihre politischen Entscheidungsträger stammten, die ihrerseits aus einem angelsächsisch inspirierten, eher auf unmittelbaren wirtschaftlichen Fortschritt ausgerichteten Universitätssystem hervorgingen, diese Bildungselite in den 1960er Jahren in den Ruhestand zwang, und blieb danach taub und blind für jeden Versuch, sie auf die Folgen dieser Entscheidung aufmerksam zu machen.

Der Zusammenhang zwischen dem Umfang der allgemeinen Wissensbasis von Individuen und dem Ausmaß ihres daraus resultierenden sozialen Bewusstseins wird relativiert.

Schließlich wird ein kurzer Überblick über den von Korzybski verstandenen *Verständnisprozess* gegeben, der aus dem Gebrauch der artikulierten Sprache hervorgeht, die das konzeptuelle Denken unterstützt, das sich in spezialisierten Bereichen des mehrschichtigen neuronalen Netzwerks des Neocortex etabliert, dessen Verständnis und angemessener Gebrauch den Erwerb objektiven Wissens über die physische Realität fördert.

Dieses Buch reproduziert und bietet in einem einzigen integrierten und finalisierten Text eine Reihe von fünf Artikeln, die formell in verschiedenen wissenschaftlichen Fachzeitschriften veröffentlicht wurden, wobei Vier davon wurden auf Einladung auch in erweiterten Versionen in einer speziellen Sammlung von Zusammenstellungen ausgewählter Artikel aus dem Gesamtangebot wiederveröffentlicht, die von den Herausgebern als ausreichend interessant erachtet wurden, um Studierenden und Forschern direkter zur Verfügung gestellt zu werden.

Diese Artikel fassen die konvergierenden Forschungsarbeiten zusammen, die im Laufe des letzten Jahrhunderts in zahlreichen Ländern von Forschern durchgeführt wurden, deren Schlussfolgerungen in verschiedenen europäischen Sprachen veröffentlicht wurden und die nun korreliert wurden, um sie der formalen Gemeinschaft zur Verfügung zu stellen, und zwar in Bezug auf die sukzessiven Entdeckungen, die im Laufe des 20. Jahrhunderts über die Funktion der verbalen Bereiche des Neokortex bei der Entwicklung des konzeptionellen Denkens gemacht wurden.

Nur sehr wenige Mitglieder der internationalen Gemeinschaft sind sich noch der Tatsache bewusst, dass in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts die Spitzenforschung, die in Europa auf vielen Gebieten betrieben wurde, offiziell nur in anderen Sprachen als Englisch veröffentlicht wurde. Als Englisch Mitte des 20. Jahrhunderts zur offiziellen Standardveröffentlichungssprache wurde, wurden einige dieser Spitzenartikel ins Englische übersetzt, um sie der internationalen Gemeinschaft zugänglich zu machen, aber bei weitem nicht alle, insbesondere in der Grundlagenphysik und den Erziehungswissenschaften. Diese Situation wird derzeit, zumindest im Bereich der Grundlagenphysik, von Institutionen wie dem Minkowski-Institut in Montreal angegangen.

In der Gesamtheit der unübersetzten Werke enthüllten einige wichtige Entdeckungen, die der internationalen Gemeinschaft leider nicht in englischer Sprache zur Verfügung gestellt wurden, und bald in den 1950er Jahren, als die allgemeine Meinung dahin tendierte, dass das, was nicht übersetzt worden war, nicht wichtig genug sein musste, um übersetzt zu werden, und sogar einige Werke von kritischer Bedeutung für die Bildung nicht mehr konsultiert wurden, vertrauten die neuen Generationen von Forschern in allen Ländern von nun an nur noch Büchern, die auf Englisch veröffentlicht oder aus dem Englischen übersetzt worden waren. Diese Frage wird im Nachwort dieses Buches konkreter behandelt, mit einem konkreten Beispiel für den in einem bestimmten Fall entstandenen Schaden, mit entsprechenden Nachweisen.

Die Leser werden daher beachten, dass viele der zitierten formalen Quellen auf Französisch oder Deutsch sind, einfach weil sie zu der vernachlässigten Gruppe der formalen Spitzenpublikationen gehören, die nicht ins Englische übersetzt wurden, was erklärt, warum sie in den englischsprachigen formalen Publikationen nie erwähnt wurden. Die Gesamtheit der Verweise auf die amtlichen Veröffentlichungen im Zusammenhang mit diesen konvergierenden Forschungsarbeiten wird der Gemeinschaft nun in diesen Artikeln zur Verfügung gestellt und sind im Abschnitt Literaturverzeichnis dieser Monografie gruppiert.

Neben dem bereits kurz vorgestellten **Kapitel 1** bietet **Kapitel 2** einen Überblick darüber, wie die konvergierenden Entdeckungen führender Forscher des 20. Jahrhunderts die Mechanik des konzeptuellen Denkens erklären können.

Dieses Kapitel fasst die neuesten Entwicklungen im Verständnis der Art und Weise zusammen, wie das Gehirn Informationen durch die Korrelation von Datensätzen verarbeitet und wie unsere drei Denkmodi miteinander in Beziehung stehen, nämlich 1) der *nonverbale Denkmodus* durch *Assoziation von Bildern*, die aus unseren direkten Sinneswahrnehmungen stammen, von Pawlow das *erste System der Signalisierung* genannt; 2) der *verbale Denkmodus* durch *Assoziation von Wörtern*, die die

Wahrnehmungen des ersten Systems verallgemeinern, von Pawlow das *zweite System der Signalisierung* genannt; 3) und der *mathematische Denkmodus* durch *Assoziation von idealisierten geometrischen und mathematischen Konzepten*, die aus dem zweiten System hervorgehen, das das *dritte System der Signalisierung* genannt wird.

In **Kapitel 3** wird zusammenfassend beschrieben, wie die Entdeckungen von Donald Hebb über die Art und Weise, wie die mehrschichtigen neuronalen Netze des Neokortex Informationen verarbeiten und speichern, die Beziehung zwischen unseren Sinneswahrnehmungen und den Wörtern der artikulierten Sprachen erklären können, die wir verwenden, um sie zu beschreiben und zu verstehen. Paul Chauchards Erkenntnisse über den Zusammenhang zwischen dem von Individuen erreichten Intelligenzniveau und der Dichte des synaptischen Netzes von Verbindungen, das in der frühen Kindheit in den verbalen Arealen des Neocortex aufgebaut wurde, werden mit Hebbs Erkenntnissen in Verbindung gebracht.

Die automatische Korrelationsmechanik des mehrschichtigen neuronalen Netzwerks des Neocortex, die die von Iwan Pawlow entdeckte Fähigkeit zur Verallgemeinerung ermöglicht, die auf den Gebrauch artikulierter Sprachen zurückzuführen ist, wird mit der von Alfred Korzybski definierten Methode des logischen Denkens in Verbindung gebracht, wodurch erklärt wird, warum diese Methode so effektiv dabei hilft, ein klareres Verständnis unserer Umwelt zu etablieren. Schließlich wird die Art und Weise des Denkens durch Wahrnehmung aufeinanderfolgender Kohärenzen der von Korzybski entdeckt wurde, wird im Lichte der Entdeckungen von Pawlow, Hebb und Chauchard verdeutlicht.

Kapitel 4 beschreibt die Beziehung zwischen dem Intelligenzniveau, das von den Menschen erreicht wird, und dem Alter, in dem sie die Lesekompetenz beherrschen. Es wird dann deutlich, wie und warum jedes Kind so früh wie möglich geführt werden muss, um eine eigenständige Beherrschung aller Aspekte der artikulierten Sprache zu erreichen, um eine begeisterte und einfache Schulbildung zu gewährleisten; d.h. eine Lesefähigkeit, die, wenn sie richtig unterrichtet wird, die parallele Entwicklung aller anderen verbalen Fertigkeiten zur Folge hat. Die Möglichkeit eines Zusammenhangs zwischen einer verspäteten Beherrschung der artikulierten Sprache und ADS/ADHS wird ebenfalls untersucht.

Kapitel 5 schließlich enthält die kritische Analyse eines Feldforschungsberichts über ADS und ADHS, der unabhängig, aber gleichzeitig mit der soziologischen Studie erstellt wurde, die den Bezugsrahmen für die vorliegende Fallstudie bildet, eine Feldstudie, die in den Grundschulen einer Großstadt in der Provinz Québec durchgeführt wurde und deren Schlussfolgerungen ebenfalls seit über 20 Jahren – im Fall der Notwendigkeit des frühen Erlernens aller Sprachfertigkeiten seit über 25 Jahren – ständig ignoriert wurden, trotz unzähliger Versuche in diesen Zeiträumen, eine öffentliche Debatte unter Einbeziehung unserer Elite durch direkten Kontakt mit jeder Person aus unserer Bildungs- und politischen Elite auszulösen – weit über tausend Personen im Verlauf der Studie, aber die keinerlei Reaktion hervorriefen –, die laut ihrer Meinung in den Medien auch nur das geringste Interesse an diesen Fragen zu zeigen schien, was Korzybskis Schlussfolgerung über den historischen Widerstand der akademischen Gemeinschaften gegen die Einführung neuer, möglicherweise ontologischer Paradigmen, von denen die Gesellschaften profitieren könnten, zweifelsfrei bestätigt.

Nach dem Wissen des Autors war diese Feldstudie die erste und einzige Studie dieser Art, die jemals in Kanada durchgeführt wurde, um die tatsächlichen Ursachen für die Diagnose von ADS und ADHS bei Kleinkindern in den ersten Schuljahren zu untersuchen. Diese Feldstudie wurde 1999 veröffentlicht, also im selben Jahr wie die parallel durchgeführte soziologische Studie. Die kritische Analyse dieses Feldforschungsberichts von *Cohen et al.* wurde einige Jahre nach der Veröffentlichung des Berichts informell öffentlich zugänglich gemacht und wurde 2016 formell veröffentlicht.

Eine gewisse Überschneidung der Beschreibungen wird zwischen den fünf Kapiteln zu beobachten sein, aber da jedes Kapitel hauptsächlich den Inhalt eines separat veröffentlichten Artikels wiedergibt, wurde entschieden, diese Überschneidungen nicht zu reduzieren, um die spezifischen Argumentationslinien, die jeder Artikel hervorheben sollte, nicht zu beeinträchtigen. Dadurch bleiben die fünf Kapitel, die nun klarer gegliedert und stärker integriert sind, unabhängig voneinander, so dass sie ohne Beeinträchtigung in beliebiger Reihenfolge gelesen werden können.

Die Fallstudie

Der Fall, der diesem Syntheseprojekt zugrunde liegt, ist die Entwicklung des Bildungssystems in der frankokanadischen Gemeinschaft der Provinz Québec, meiner Gemeinschaft, von den 1950er Jahren bis 2022, dem Jahr der Veröffentlichung der vorliegenden Monografie, d.h. eine rückwärtsgewandte Entwicklung die eines der besten Bildungssysteme der Welt degradiert hat, das historisch auf den besten Praktiken der kontinentaleuropäischen Bildungssysteme beruhte und direkt von den Erkenntnissen und Forschungen aus dem damaligen französischen Universitätssystem inspiriert wurde, bis zu seinem heutigen erbärmlichen Zustand degradiert hat.

Bis Mitte der 1960er Jahre wurde allen Kindern in der Provinz in der ersten Grundschulklasse das selbstständige Lesen beigebracht. Ich weiß direkt davon, denn ich habe immer noch das Buch, das ich am Ende meines ersten Schuljahres 1950 als Preis erhielt, weil ich rechtzeitig lesen gelernt hatte. Diejenigen, die am Ende der ersten Grundschulklasse noch nicht selbstständig lesen konnten, mussten dies vor dem Eintritt in die zweite Grundschulklasse nachholen.

Alle Schülerinnen und Schüler, die die Sekundarschule abgeschlossen hatten, verfügten über ein recht umfangreiches Allgemeinwissen in Physik, Chemie, Biologie, klassischen Literatur und Philosophie und hatten die Möglichkeit, die Geschichte und Literatur unserer Kultur bis hin zu ihren umfangreichen griechisch-lateinischen Wurzeln zu studieren.

Diejenigen, die eine Laufbahn als Lehrer anstrebten, konnten in den *klassischen Kurs* eintreten, einen achtjährigen Kurs, der zu einem Masterabschluss führte [15] und ihnen Zugang zu den neuesten europäischen Fortschritten in diesem Bereich verschaffte und ihnen ein gründliches Studium der Physik, Chemie, Biologie, klassischen Literatur und Philosophien ermöglichte, um diese Fächer in der Sekundarstufe zu unterrichten und Grundschullehrer in unserem Netzwerk von *écoles normales* auszubilden.

Zur Ergänzung ihrer Allgemeinbildung studierten sie Altgriechisch, aus dem die Wurzeln so vieler Wörter unserer Sprachen stammen, durch das Studium der *Ilias* und

der *Odyssee*, und schließlich Latein, so dass sie zum Beispiel Newton im Originaltext lesen konnten, der damals die Sprache der internationalen wissenschaftlichen Kommunikation war und dessen formalisierte Redewendungen noch immer in so vielen formellen Veröffentlichungen zu finden sind.

Dies war das Bildungsniveau unserer lehrenden und intellektuellen Elite bis in die 1960er Jahre. Es waren diese großen Gelehrten, die sich auf das Bildungswesen spezialisiert hatten, die unser Volk bis Mitte der 1960er Jahre erzogen und es größtenteils vor der Assimilationspolitik des Britischen Empire nach der Eroberung in den 1700er Jahren bewahrt haben.

Diejenigen, die über die Mittel verfügten, eine andere Laufbahn als die des Lehrers einzuschlagen, hatten Zugang zu einem lokalen französischsprachigen Universitätssystem, dessen Lehrpläne nicht dem kontinentaleuropäischen Universitätssystem nachgebildet waren, das dem Wissen unserer Bildungselite zugrunde lag, sondern dem angelsächsisch-nordamerikanischen System, das seit den 1940er Jahren begonnen hatte, wirtschaftsorientierte Fachrichtungen und angewandte Forschung auf Kosten der in Europa noch aufrechterhaltenen geistes- und sozialwissenschaftlichen Grundlagenforschung zu bevorzugen – ein Trend, der sich seitdem ständig verschärft hat.

Doch seit einer katastrophalen Bildungsreform, die in der zweiten Hälfte der 1960er Jahre genau von dieser universitären Elite durchgeführt wurde, die nichts von den anerkannten Praktiken unserer damaligen Bildungselite wusste, aber aus denen die damaligen Entscheidungsträger stammten (siehe **Abschnitt 1.9**), hat sich die Qualität der unseren Kindern vermittelten Bildung derart verschlechtert, dass mehr als die Hälfte unserer Bevölkerung im Alter von 16 bis 65 Jahren wurde 2013 von der OWZE als funktionale Analphabeten eingestuft.

Diese Situation ist der Ursprung dieses Syntheseprojekts zur Neurolinguistik, das in der Identifizierung und Synthese der führenden formalen Bildungsforschung resultierte, die bereits in Französisch in den 1960er Jahren sowohl in Europa als auch in Kanada verfügbar war, anscheinend unbemerkt von unserer damaligen *Universitätselite*, die nun in dieser Monographie zusammengefasst ist.

Für diejenigen, die an einer tiefgehenden Analyse 1) unseres sozialen Umfelds in Kanada, 2) des Ursprungs des in diesem Buch vorgestellten Wissens, das in den 1960er Jahren fester Bestandteil unserer Kultur war, 3) der Gründe, warum unsere damalige universitäre Elite es bei der Umsetzung der Reform in den 1960er Jahren ignorierte, und schließlich 4) der Art und Weise, wie diese Reform die sozialen Strukturen unserer Gemeinschaft beeinflusste – eine schleichende Wahl, der die Elite vieler anderer Kulturen auf der Welt ausgesetzt zu sein scheint –, interessiert sind, werden diese vier Themen in den folgenden vier Abschnitten dieses Vorworts getrennt dargestellt.

Unsere Kultur

Unsere Kultur ist international nicht sehr gut bekannt, selbst in den französischsprachigen Ländern, da die meisten den Eindruck haben, dass sich unsere Bevölkerung nur auf die Provinz Québec beschränkt. Das liegt daran, dass die kanadische Regierung sich weigerte, die Existenz unseres Volkes und des akademischen Volkes bei der Emanzipation vom britischen Empire anzuerkennen, und diese Entscheidung seitdem auf

eine, zugegebenermaßen, ziemlich verächtliche Weise beibehalten hat; so konnte sie stillschweigend die vom britischen Regime eingeführte Assimilationspolitik fortsetzen, ohne dies offen zugeben zu müssen.

Da es in offiziellen Bundesdokumenten nie erwähnt wird, ist sogar unser Name *das frankokanadische Volk* mittlerweile praktisch aus der Öffentlichkeit verschwunden und wurde durch allgemeine Begriffe wie *die frankophonen Kanadier*, *die Franko-Quebecois*, *die Frankophonen außer Quebec*, *die Franko-Ontarier*, und so weiter für jede Provinz ersetzt, was uns willkürlich in viele verschiedene Gruppen von bloßen *anderssprachigen Individuen* ohne gemeinsame Kultur trennt.

Das ist natürlich alle Quatsch, denn abgesehen von der Sprache, die wir sprechen, zeichnet uns unsere europäisch inspirierte Kultur aus, die sich in vielerlei Hinsicht von der angelsächsischen Kultur unterscheidet. Tatsächlich gibt es in ganz Kanada etwa 9 Millionen von uns, mit einer Diaspora in den USA, die etwa 13 Millionen Nachkommen hervorgebracht hat, von denen viele noch Französisch sprechen. Diese Zahlen beinhalten natürlich auch die neueren Zuwanderer jeglicher Herkunft, die unsere Kultur in der Vergangenheit angenommen haben und dies auch weiterhin tun.

Vor der britischen Eroberung zogen wir durch ganz Nordamerika, wo es einfacher war, unseren Lebensunterhalt zu verdienen und eine Familie zu gründen, so wie wir es auch heute noch tun. Wir haben in ganz Kanada eine sehr spezifische Kultur mit spezifischen historischen Wurzeln, die bis ins 16. Jahrhundert zurückreichen, mit Ausnahme des akadischen Volkes, das andere historische Wurzeln und damit eine andere Kultur hat, die die zweite französischsprachige Kultur Kanadas ist, die auch von der kanadischen Regierung nie anerkannt wurde.

Die akadische Bevölkerung, zu der ich ebenfalls eine Verbindung habe, da meine Mutter Akadierin war, genauer gesagt Brayonne, die im nördlichen Maine geboren wurde und von akadischen Flüchtlingen abstammte, die vor der Misshandlung durch die britischen Siedler flohen, die ihr Land in der Region der Bay of Fundy in den 1700er Jahren in Besitz nahmen, ist über die östlichen maritimen Provinzen Kanadas verteilt, einschließlich eines Teils des östlichen Québec und des nördlichen Teils von Maine in den Vereinigten Staaten. Die frankokanadische und die akadische Bevölkerung sind nun auf etwas mehr als 20 % der kanadischen Bevölkerung geschrumpft.

Eine kürzlich in den Medien erwähneter Vorfall ist sehr aufschlussreich für die Art von Schikanen, denen wir ausgesetzt sind und die auch nach der Emanzipation Kanadas vom Britischen Empire nicht aufgehört haben, da keine der beiden Regierungen die Existenz unserer Kultur anerkannt hat.

Selbst in der Provinz Quebec den frankokanadischen Angestellten einiger Unternehmen immer noch offen verboten wird, am Arbeitsplatz miteinander Französisch zu sprechen, von herablassenden Eigentümern, die sich nostalgisch an die Herrschaft und die Assimilationsmethoden des Britischen Empire erinnern, unter dessen Herrschaft es in vielen Provinzen gesetzlich verboten war, Französisch zu verwenden und sogar zu lehren, was 1944 in Ontario schließlich aufgegeben wurde, uns aber in Manitoba, wo wir einst die Mehrheit bildeten, praktisch auslöschte.

In der Tat wird den Frankokanadiern systematisch die Bedienung verweigert in Tausenden von Geschäften in der Stadt Montreal, der Metropole der Provinz Quebec, die als größte französischsprachige Stadt Amerikas gepriesen wird, es sei denn, sie drücken sich auf Englisch aus. Als im Juni 2022 die Veranstaltung *Les Francos de Montréal* organisiert wurde, eine Veranstaltung, die mit *stolz* das Französische in Kanada gefeiert werden sollte – laut dem Minister für das kanadische Kulturerbe –, wurde den frankokanadischen Angestellten des in Montreal ansässigen Unternehmens, das mit der Organisation der Veranstaltung beauftragt war, während der Vorbereitung der Veranstaltung verboten, untereinander Französisch zu sprechen. Selbst Mitarbeiter, die kein Englisch sprachen, erhielten ihre Anweisungen nur auf Englisch, was einige von ihnen dazu veranlasste, aufzugeben und zu kündigen [135].

"Le français fait partie intégrante de notre histoire et de notre identité collective... C'est avec fierté que le gouvernement du Canada appuie ce festival haut en couleur."

Hon. Pablo Rodriguez, Minister für das kanadische Kulturerbe, 2022

"Französisch ist ein integraler Bestandteil unserer Geschichte und unserer kollektiven Identität ... Die Regierung von Kanada unterstützt dieses farbenfrohe Festival mit Stolz."

Kurz gesagt, da unsere kollektiven Rechte von der Bundesregierung nicht anerkannt werden, sind wir oft als Einzelpersonen in ganz Kanada vor Gericht, wenn es überhaupt finanziell möglich ist, um die Einhaltung eines Minimums unserer kollektiven Rechte in unserem eigenen Land zu erzwingen, mit meist enttäuschenden Ergebnissen, da die Richter des Obersten Gerichtshofs alle von der Bundesregierung ernannt werden, die nicht einmal mehr davor zurückschreckt, sich direkt zu beteiligen, um unsere Versuche zu vereiteln. Die Akadier sind mit der gleichen Situation konfrontiert.

Die vorliegende Fallstudie hat jedoch nichts mit dieser enttäuschenden Situation zu tun. Sie bezieht sich stattdessen sehr spezifisch auf die Verschlechterung des Bildungssystems in der Provinz Québec seit den 1960er Jahren, die in Kanada unter die Zuständigkeit der Provinzen fällt.

Woher stammt das Wissen

Die frankokanadische Kultur ist eine der wenigen Kulturen, vielleicht sogar die einzige, aufgrund ihres französischen Ursprungs und ihrer privilegierten Lage im Herzen des englischsprachigen Nordamerikas, kombiniert mit dem kulturellen Einfluss unserer damaligen, bemerkenswert gut ausgebildeten Bildungselite, die eine Reihe von Umständen zusammenbrachte, die unserer allgemeinen Bevölkerung einen leichten Zugang sowohl zur führenden französischen wissenschaftlichen Produktion in Europa, die nicht ins Englische übersetzt wurde, als auch zur internationalen wissenschaftlichen Produktion in der englischen Sprache, die mittlerweile Standard ist, ermöglichte.

Diese Umstände verschafften uns leichten Zugang zu bahnbrechenden Forschungsergebnissen, die noch immer nicht ins Englische übersetzt wurden, insbesondere im Bereich der Grundlagenphysik durch die Schriften von Louis de Broglie und einigen anderen; im Bereich der Erziehung durch diejenigen von Jean Piaget und einigen anderen; und – von größter Bedeutung – diejenigen über die Neurophysiologie von Paul Chauchard und seinen Kollegen, deren Forschungen den Zugang zu Iwan

Pawlows bedeutender Entdeckung eröffneten, dass die Beherrschung der artikulierten Sprache die Grundlage für das konzeptuelle Denken beim Menschen war, wobei Pawlows Arbeiten zu diesem Thema bislang nur auf Deutsch vorliegen.

Insbesondere eine unglaubliche, weltweit einzigartige populärwissenschaftliche Sammlung, ein Projekt, das der leidenschaftlichen Leitung der *Presses Universitaires de France* zu verdanken ist, die Sammlung *Que Sais-je*, war in der Provinz für jedermann zugänglich, die aus Tausenden von kleinen, kostengünstigen populärwissenschaftlichen Büchern von etwa 100 Seiten besteht, die jeweils von einem französischen Gastwissenschaftler verfasst wurden, der auf seinem Gebiet ein hochrangiger Spezialist war, von denen einige die Spitzenentdecker selbst waren. Sie machte die Leser mit den Fortschritten der Forschung in allen Bereichen bekannt, von denen einige Titel in dieser Monografie als Referenz angegeben sind.

Das Wissen, zu dem diese Sammlung in den 1940er, 50er und 60er Jahren Zugang verschaffte, war wirklich universell und umfasste alle aktuellen Spitzenentdeckungen in jedem Forschungsbereich. Jeder Laie, der sich für Populärliteratur interessierte, hatte damals die Möglichkeit, sich ein allgemeines Spitzenwissen anzueignen, das entscheidend dazu beitrug, dass zahlreiche Jugendliche in den französischsprachigen Ländern ihre Laufbahn auf die Grundlagenforschung ausrichteten.

Tatsächlich könnte dies erklären, warum zwei französisch-kanadische Physiker, Paul Marmet und Larkin Kerwin, auf ihrem Gebiet so weit fortgeschritten waren, dass Marmet schließlich in einem 2003 veröffentlichten Artikel [130] eine grundlegend wichtige Gleichung entwickelte, die in der Gemeinschaft der Physiker noch immer nicht verstanden wird, die es aber ermöglichte, endlich die Beziehung zwischen dem Magnetfeld des Elektrons und seiner Masse zu verstehen [129], zusätzlich zu seiner Entwicklung in den 1960er Jahren an der *Université Laval*, unter der aufgeklärten Leitung seines Mentors Larkin Kerwin, der zeitweise auch Rektor dieser Universität war, eine neue Elektronenquelle, die thermische Elektronen mit einer Impulsenergie von nur wenigen eV erzeugen und leiten konnte, was eine einfache Erforschung der Eigenschaften negativ ionisierter Atome in der Natur ermöglichte [131], was zur Veröffentlichung von etwa 70 Artikeln über Spektroskopie führte.

Er wurde so sehr missverstanden, dass seine Kollegen an der *Universität Ottawa* ihm schließlich den Status eines Assistenzprofessors aberkannten, insbesondere für die Durchführung von Grundlagenforschung, die sie nicht verstanden, und das von ihm entwickelte unschätzbare Gerät böswillig zerstörten. Seine Karriere ist auf der Website seines Nachlasses zusammengefasst [29], und ihm wird ein Tribut gezollt im Anhang des Artikels, in dem erläutert wird, warum seine Entdeckung so wichtig ist [28]. Mehr zu diesem Fall in **Abschnitt 1.8**.

Die Situation hat sich jedoch stark verändert, und es scheint weltweit keine Sammlung von Büchern mehr zu geben, die von den Forschern selbst verfasst wurden und so leicht zugänglich sind, dass sie die Punktforschung popularisieren. Diese Situation wird im Nachwort dieses Buches deutlicher in den Blickpunkt gerückt.

Ich erinnere mich, dass dank des sehr hohen sozialen Bewusstseins unserer Bildungselite, selbst in den kleinen Dörfern der Provinz Drehständer verfügbar waren: einer für die Sammlung *Que Sais-je*, einer für französische und englische *illustrierte*

Comicbücher, einer für französische Romane und andere populärwissenschaftliche Werke, einer für französische Science-Fiction und einer für amerikanische Science-Fiction, die alle monatlich neu aufgefüllt wurden. Da zu dieser Zeit in der gesamten Provinz Québec eine so hochwertige Sammlung populärwissenschaftlicher Werke zur Verfügung stand, hatten viele Frankokanadier die Möglichkeit, sich ein breites Spektrum an fortgeschrittenem Allgemeinwissen anzueignen.

Als Laie an populärwissenschaftlichen Werken interessiert, machte ich mich schließlich mit den von Chauchard klar beschriebenen Entdeckungen vertraut, wobei ich damals nicht wusste, dass dieses Material nicht auf Englisch verfügbar war, und darauf vertraute, dass die frankokanadische Universitätselite über diese Fortschritte auf dem Laufenden war, deren wichtigste Schlussfolgerung darin bestand, dass es für alle Kinder wichtig ist, schon in der frühen Kindheit lesen zu lernen. Als also Mitte der 1960er Jahre die Bildungsreform in Gang gesetzt wurde, war ich fest davon überzeugt, dass diese Reform darauf abzielte, die Unterrichtsmethode so gut wie möglich an die neuesten Erkenntnisse in diesem Bereich anzupassen.

Da ich nicht direkt mit Bildung zu tun hatte, vergingen die nächsten Jahrzehnte, ohne dass ich dem Thema viel Aufmerksamkeit schenkte. Erst viel später, Mitte der 1990er Jahre, wurde meine Aufmerksamkeit erneut auf dieses Thema gelenkt, als wir einen Zettel vom Lehrer unserer Tochter erhielten, der voller Rechtschreibfehler war! Ich fand schnell heraus, dass die Rate des funktionalen Illettrismus in unserer Bevölkerung nach und nach angestiegen war und 1994 laut OWZE-Zahlen 35 % erreicht hatte und offenbar immer noch im Steigen begriffen war.

Die Wahl

Eine eingehende soziologische Untersuchung ergab dann, dass das pädagogische Wissen unserer Bildungselite der 1960er Jahre nicht nur keine Wurzeln in der universitären Umgebung von Québec geschlagen hatte, sondern dort sogar völlig unbekannt war, obwohl es in zahlreichen populärwissenschaftlichen, weithin verfügbaren Büchern zu finden war.

Es stellte sich heraus, dass das *Bildungsministerium von Québec*, das in den 1960er Jahren im Rahmen der *Parent-Reform* gegründet worden war und von einer anonymen Universitätselite geleitet wurde, die sich trotz ihrer Ignoranz gegenüber ihrem eigenen europäischen wissenschaftlichen Erbe als Bildungsspezialisten aufspielte, von nun an nur noch aus dem Englischen übersetztem Material vertraute.

Der *klassische Kurs* wurde als veraltet angesehen und nicht mehr unterrichtet, die *écoles normales* wurden geschlossen und ihre hochqualifizierten Professoren wurden aufgefordert, entweder in den Ruhestand zu gehen oder Feldlehrer zu werden, um fortan den neuen, reduzierten Lehrplan zu unterrichten. Ein dreijähriger Kurs an den neuen *Fakultäten für Erziehungswissenschaften* wurde fortan als ausreichend erachtet, um die kommenden Generationen von Lehrern auszubilden. 30 Jahre später wurde dieser Kurs angesichts der nach und nach festgestellten gravierenden Mängel auf vier Jahre erhöht, was der Hälfte der achtjährigen Ausbildung entsprach, die qualifizierte Lehrer vor der Reform in den 1960er Jahren genossen.

Darüber hinaus ist es keinem Akademiker, der in einem anderen Fachgebiet einen Masterabschluss oder sogar einen Dokortitel oder einen Postdokortitel erworben hat – also den einzigen, die in ihrem eigenen Fachgebiet wirklich kompetent sind – erlaubt, in Quebec an Grund- und Sekundarschulen zu unterrichten, es sei denn, er absolviert zusätzlich zu seiner Fachausbildung einen vierjährigen Kurs an einer erziehungswissenschaftlichen Fakultät in Quebec, eine Anforderung, die kein vernünftiger Mensch in Betracht ziehen würde.

In Unkenntnis der weithin verfügbaren aber nicht ins Englische übersetzten neurophysiologischen Fortschritte aus Frankreich, Deutschland und Russland setzten diese Akademiker mit zu geringen pädagogischen Kenntnissen, um die Folgen ihrer Entscheidung zu verstehen, erzwangen, die Abschaffung der Verpflichtung, die Muttersprache bis zu einem Mindestmaß an Lesekompetenz in der ersten Klasse zu unterrichten, um sie auf die ersten drei Jahre der Grundschule auszudehnen, die Abschaffung des Unterrichts der Muttersprache bis zu einem Mindestniveau der Lesefähigkeit in der ersten Klasse der Grundschule durch, trotz der bereits gemachten Entdeckung, dass das Erreichen dieses Mindestniveaus an Lesekompetenz nach dem Alter von sieben Jahren sehr viel schwieriger wird, aufgrund eines irreversiblen physiologischen Reifungsprozesses (Myelinisierung der verbalen Hirnregionen), der genetisch so programmiert ist, dass er bei allen Kindern im Alter von etwa 7 Jahren einsetzt, was die spätere Verbesserung aller verbalen Fertigkeiten, bei denen dieses Mindestmaß an Beherrschung nicht vor diesem physiologischen Reifungszeitpunkt erreicht wird, erschwert.

Das Ergebnis war ein stetiger Anstieg der funktionalen Illetrismusrate in der erwachsenen Bevölkerung der Provinz Quebec, die laut OWZE-Zahlen im Jahr 2013 das kaum zu glaubende Niveau von 53 % der Bevölkerung erreichte, und man hört nun im Jahr 2022 von Raten, die in einigen Teilen der Provinz bis zu 60% betragen.

Gleichzeitig wurde ein stetiger Anstieg bei der Verschreibung von Psychostimulanzien zur Kontrolle von Verhaltensweisen beobachtet, von denen in wirklich informierten Kreisen bereits bekannt war, dass sie bei Kindern auftreten, die ihre Sprache nicht rechtzeitig ausreichend beherrschen, ohne dass es Anzeichen dafür gibt, dass radikale Maßnahmen umgesetzt oder auch nur in Erwägung gezogen werden, um diese Verschlechterungsraten umzukehren.

In scheinbar völliger Unkenntnis der Verständnisschwierigkeiten, die Kinder haben, wenn sie nicht rechtzeitig alle Sprachfertigkeiten beherrschen, aber angesichts der Tatsache, dass immer weniger Schüler erfolgreich lernen, fiel diesen anonymen Pädagogen nichts Besseres ein, um die Erfolgsquoten wieder zu steigern, als den Schwierigkeitsgrad der Übertrittsprüfungen schrittweise zu senken – absurderweise sogar für das Niveau der Sprachbeherrschung selbst – und den Inhalt der Kurse, die nun als zu schwierig für die Vermittlung von Allgemeinwissen in der Sekundarstufe angesehen wurden, zu reduzieren.

Das Ergebnis im Laufe der Zeit war, dass die nachfolgenden Generationen von Lehrern, die aus diesem versagenden System hervorgingen, noch weniger informiert waren und ihre eigene Muttersprache nicht ausreichend beherrschten, um sie richtig zu unterrichten. Das ist es, was die Aufmerksamkeit dieses Autors in den 1990er Jahren

erregte, als wir diese kurze Notiz der Lehrerin unserer Tochter voller Rechtschreibfehler erhielten.

Um die Erfolgsquote zu steigern, haben diese improvisierten Pädagogen, die angesichts ihrer begrenzten pädagogischen Kenntnisse mit ihren Ressourcen am Ende waren, schließlich andere Fächer aus dem Lehrplan der Sekundarstufe gestrichen, die nun als zu schwierig galten, wie die klassische europäische Literatur und die Geschichte unseres Volkes, zwei der Grundpfeiler unserer frankokanadischen Kultur, und diese im Laufe der Zeit so weit verkümmern lassen, dass die letzten Generationen unserer Bevölkerung sich ihrer eigenen Geschichte und Kultur kaum noch bewusst sind.

Diese anonymen Pädagogen wurden schließlich durch anonyme Newcomer-Pädagogen ersetzt, die in dem gescheiterten System erzogen wurden, das ihre Vorgänger aufgebaut hatten und aus denen nun Generation nach Generation eine neue Elite hervorgeht, deren Allgemeinwissen nicht ausreicht, um bei ihnen ein ausreichendes Maß an sozialem Bewusstsein zu entwickeln und eine ausreichende Kompetenz für eine rationale Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten zu entwickeln.

Dies erklärt auch, warum bereits Ende der 1990er Jahre niemand mehr in dieser unwissenden Elite, die nun die Kontrolle über alle Hebel innehatte, in der Lage war, die Alarmsignale zu verstehen und darauf zu reagieren, die der Umfragebericht von *Cohen et al.* zu ADS/ADHS, und die parallel dazu durchgeführte soziologische Studie gaben, als sie 1999 veröffentlicht wurden. Siehe **Kapitel 5**.

Die Millionen unserer Bevölkerung, die leicht lesen können und die Wirtschaft relativ zufriedenstellend am Laufen halten, verdecken leicht die Tatsache, dass die restlichen Millionen durch unser mangelhaftes Bildungssystem in den Augen einer Elite, die hauptsächlich mit ihrem eigenen Wohlstand beschäftigt ist, auf einen Status des funktionalen Illettrismus reduziert wurden – ein Wohlstand, der bereits durch den aktuellen Zustand unserer Gesellschaft befriedigt wird. Siehe **Abschnitt 1.9**.

Der Höhepunkt den Wahnwitz ist jetzt erreicht, 20 Jahre nach der Veröffentlichung des Untersuchungsberichts von *Cohen et al.* und der parallelen soziologischen Studie, das heißt, 60 Jahre nach der improvisierten Reform unseres Bildungssystems, erwägt nun unser *Minister für höhere Bildung*, den Unterricht der Geschichte der westlichen Zivilisation zu verbieten, dem letzten verbliebenen Stützpfiler unserer Kultur.

Die Auswirkungen

In Québec ist die Fähigkeit, öffentliche Angelegenheiten intelligent zu regeln, in den letzten 40 Jahren so stark zurückgegangen, aufgrund eines zu niedrigen Niveaus an Allgemeinwissen in der Elite der Provinz, was ihre Fähigkeit einschränkt, ein ausreichendes Maß an sozialem Bewusstsein und rationaler Fähigkeit zu erwerben, um wichtige gesellschaftliche Probleme zu verstehen und angemessen zu bewältigen, dass die Regierungsstruktur nicht mehr in der Lage ist, adäquat zu funktionieren.

Auf allen Entscheidungsebenen der Regierungsstruktur viele etablierte Manager dazu übergegangen sind, alle Fälle blind zu verwalten, indem sie ihren Leitfaden für allgemeine Vorschriften und Verfahren so gründlich wie möglich befolgen, ohne Rücksicht auf die Besonderheiten jedes einzelnen Falls, so dass sie sich der

Verantwortung für die negativen Folgen einiger ihrer Entscheidungen entledigen können, die in Bereichen, die die Schwächsten betreffen, wie Gesundheitsdienste und Schutz von Kindern, besonders verheerend sein können.

Wenn Alarmsignale von Personen ausgesendet werden, die sich, sich entwickelnder Probleme, bewusst sind, die über den engen Rahmen der Verfahren, die sie absichern, hinausgehen, bieten diese Manager in der Regel nur Schweigen oder unverbindliche Antworten auf diese Signale, und erhalten Situationen aufrecht, gegen jeden gesunden Menschenverstand, die für ihre Opfer unzumutbar geworden sind, anstatt das Problem an die nächsthöhere Ebene zu verweisen, die befugt wäre, einzugreifen, was die Kommunikationskette von unten nach oben in der Managementstruktur und die Entscheidungskette von oben nach unten ständig blockiert.

Einige der jüngsten Dramen, über die die lokalen Medien ausführlich berichteten, sind ein schmerzhafter Beweis dafür. So starben beispielsweise in den ersten zwei Monaten der Pandemie, in vielen Langzeitpflegekrankenhäusern, Tausende von Menschen an Covid-19 (*etwa zehnmal mehr als in den Nachbarprovinzen*), oder schlimmer noch, an Hunger und Durst, die von flüchtendem Personal ihrem Schicksal überlassen wurden, ohne dass es jemandem in der Verwaltungsstruktur gelang, die höchsten Entscheidungsebenen zu alarmieren, bis zu dem Tag, an dem ein Journalist das außer Kontrolle geratene Massensterben in einer Lokalzeitung öffentlich dokumentierte.

Ein weiterer Fall von Vernachlässigung, der so unaussprechlich ist, dass man es kaum zu glauben wagt, ist der eines siebenjährigen kleinen Mädchens, dessen Name unter Androhung rechtlicher Schritte nicht veröffentlicht werden darf, eines Morgens tot aufgefunden wurde, weil es erstickt war vollständig mit Klebeband umwickelt worden zu sein, nachdem sie jahrelang misshandelt worden war. In den ersten Jahren ihres Lebens war sie glücklich, als sie bei ihrer Großmutter lebte. Später wurde sie von den Behörden zwangsweise in die Obhut von Personen gegeben, die sie offensichtlich nicht liebten, und diese Obhut wurde auch aufrechterhalten, nachdem eine der Personen für schuldig befunden worden war, sie im Alter von fünf Jahren schwer misshandelt zu haben. Keines der Alarmsignale, die von besorgten Menschen ausgesendet oder sogar direkt wahrgenommen wurden, führte zu einer Reaktion der Behörden, um dem kleinen Mädchen zu helfen, das, abgemagert und das ständig hungrig zu sein schien, gegen Ende seines Lebens in der Schule die Mülleimer nach Essbarem durchsuchte, mit dem Wissen und den Augen der unmittelbaren Behörden.

Einige Fälle aus dem Bereich der chronischen Situationen, bei denen kein Entscheidungsträger in der Lage zu sein scheint, bei der Begradigung zu helfen: Seit Jahrzehnten wird in einigen Krankenhäusern für Langzeitpflege solche eine mangelhafte und unappetitliche Nahrung serviert, dass die Patienten sich oft nicht dazu entschließen können, sie zu essen, was sie allmählich und unaufhaltsam in einen Zustand chronischer Unterernährung treibt.

Auf Seiten der Allgemeinbevölkerung haben Hunderttausende von Menschen keinen Zugang mehr zu einem Arzt im öffentlichen System oder auch nur zu einer sofortigen Notfallversorgung in vielen Krankenhäusern, es sei denn, sie haben die finanziellen Mittel, um in die Privatwirtschaft zu gehen oder sich außerhalb der Provinz behandeln zu lassen, während die überlastete Frontline-Arbeitsnehmer sich mit dem ständigen Löschen

von Bränden, die sie nicht gelegt haben, völlig verausgaben und verlassen schließlich entmutigt den Beruf, weil von oben bis unten in der Managementstruktur niemand mehr in der Lage zu sein scheint, Verantwortung zu übernehmen.

Mangel an Ärzten, Mangel an Krankenschwestern, Mangel an Apothekern, Mangel an gut ausgebildeten Lehrern – 2022 sollen 1400 Lehrer fehlen –, Mangel an angemessenen sozialen Maßnahmen aller Art, die auf das Missmanagement einer Elite zurückzuführen sind, die zu wenig Allgemeinwissen besitzt, um ein ausreichendes Maß an sozialem Bewusstsein und die Fähigkeit zur langfristigen Planung entwickelt zu haben, die seit Jahrzehnten auf allen Ebenen der Verwaltungsstruktur verloren gegangen sind, in Kombination mit einer Gleichgültigkeit, die durch ihre Lebensbedingungen hervorgerufen wird, die selbst im gegenwärtigen Zustand der Gesellschaft so zufriedenstellend sind, dass sie sich seit Jahrzehnten nicht der präventiven Bildungsmaßnahmen bewusst sind, die das Auftreten dieser Knappheiten verhindert hätten.

Kurzum, die allgemeine Verwaltungsstruktur ist in so vielen Bereichen so mangelhaft geworden, dass sie nun fast täglich in den Medien angeprangert wird, die mittlerweile zum Standardmittel geworden sind, mit dem die Behörden nun über Probleme in ihrem Zuständigkeitsbereich informiert werden. Am selben zufällig ausgewählten Tag, in einer Lokalzeitung: –Patienten werden hier stundenlang in ihren Exkrementen liegen gelassen... –Ein Zehntel der Krankenwagen steht stundenlang in einer Reihe, ohne dass ihre Patienten an der Tür eines Krankenhauses abgeholt werden... –Eine Person stirbt zu Hause, während sie stundenlang auf einen Krankenwagen wartet, der schließlich zu spät kommt..., usw., rufen kaum ein paar *beruhigende* Worte der Erklärung seitens irgendeines Managers hervor, aber keine langfristigen Abhilfemaßnahmen, die jemals geplant und in die Wege geleitet werden, entweder dieselben fadenscheinigen Erklärungen für dieselben Situationen, die sich seit Jahrzehnten immer wieder wiederholen und dabei immer schlimmer werden. Die kompetenten und gewissenhaften Verwalter, die im Amt bleiben, sind überlastet und in dieser unkontrollierbar gewordenen Struktur gefangen, denken über ihren Rücktritt nach und verlassen schließlich das Schiff.

Sechzig Jahre nach der Bildungsreform der 1960er Jahre muss man also feststellen, dass nach der Begeisterung der ersten Jahre, die durch die erwarteten, aber nie eingetretenen Vorteile dieser improvisierten Reform ausgelöst wurde, die gesamte politische und intellektuelle Elite der Provinz Québec, die nichts von unserem weltweit einzigartigen literarischen und wissenschaftlichen Erbe weiß, schnell völlig gleichgültig gegenüber der Qualität der Bildung ihres eigenen Nachwuchses geworden ist, mit den Ergebnissen, die nun beobachtet werden können.

Im Jahr 2022 haben selbst diese Berichte über eine funktionale Illettrismusrate von 60% in einigen Regionen Québecs weder im Bildungswesen noch in der Politik ein Bewusstsein dafür geschaffen, dass dringender Handlungsbedarf besteht und dass die so einfache Lösung für diese für das Überleben unserer Kultur katastrophale Situation darin besteht, dass alle Kinder einfach rechtzeitig, d.h. vor dem siebten Lebensjahr, lernen, alle verbalen Fertigkeiten zu beherrschen, wie es vor der Reform in den 1960er Jahren üblich war.

Da nun aber zumindest alle formalen Verweise auf diese unübersetzten Artikel und Bücher in formal veröffentlichten englischsprachigen Artikeln verfügbar werden, ist zu hoffen, dass die heranwachsende Generation wieder Zugang zu diesem Wissen hat, mit dem sie das Problem leicht angehen und vielleicht ihr kulturelles Erbe wieder kennenlernen und so die nun verschwundene Elite mit außergewöhnlichem Allgemeinwissen wieder aufbauen kann, und schließlich die Fähigkeit zur langfristigen Planung wiederherzustellen, die wieder Ordnung in die Staatsführung bringen wird und vielleicht das vollständige Verschwinden unserer Kultur verhindern, denn eine Sprache, der keine eigene Kultur zugrunde liegt, hat keine Überlebenschance.

Wir können also feststellen, dass die Assimilationsprobleme, die wir haben, da es keine formelle Vertretung gibt, die unsere Kultur rechtlich repräsentiert, nachdem die kanadische Regierung sich geweigert ihre Existenz anzuerkennen hat, Peanuts sind im Vergleich zum Ausmaß des Schadens, der durch die Operation der schrittweisen und systematischen Zerstörung unserer Kultur verursacht wurde, die seit 60 Jahren von innen heraus mit Hochgeschwindigkeit von unserer eigenen Universitätselite unterstützt wird, die ihr eigenes literarisches und wissenschaftliches Erbe völlig ignoriert und nur eine schlecht gelehrt Sprache bewahrt, die von ihren kulturellen Wurzeln abgekoppelt ist; Eine Elite, die sich nur noch für ihr eigenes Wohlergehen interessiert und in der 27% der neuen Universitätsabsolventenjahrgänge von der OWZE im Jahr 2016 als funktionale Analphabeten eingestuft wurden.

Das heißt, ein kultureller Selbstmord, wie es ihn seit dem kulturellen Selbstmord des Römischen Reiches nicht mehr gegeben hat, nachdem dessen eigene Elite die Lehre der griechischen Wissenschaft verboten hatte, was zu seiner allmählichen Destrukturierung bis hin zu seinem endgültigen Zusammenbruch führte, während ihre Leiter weiterhin ihren Stolz auf die Zugehörigkeit zur Elite des Reiches zur Schau stellten.

Was in Quebec auf dem Gebiet der Bildung geschieht, sollte eine Warnung für alle Gesellschaften sein, die versucht wären, den angemessenen Unterricht der Muttersprache zu vernachlässigen, bis zu einer minimalen Autonomie zu gegebener Zeit, und eine übereilte Spezialisierung zu begünstigen, zum Nachteil der Vermittlung einer breiten Allgemeinbildung in der Sekundarstufe.

Dieses Syntheseprojekt stellt nun der internationalen Bildungs-Gemeinschaft eine Reihe formal veröffentlichter Entdeckungen zur Verfügung, von denen ein Großteil in Europa bereits in den 1960er Jahren bekannt war, ohne ins Englische übersetzt worden zu sein; es handelt sich um eine Sammlung, die zweifelsfrei die Vorteile des frühen Erlernens aller Sprachfertigkeiten bestätigt, und den Erwerb eines breiten Spektrums an Allgemeinwissen.

6. Nachwort

Forscher auf der ganzen Welt, und insbesondere Forscher aus dem angelsächsischen Kulturkreis, unterliegen einer schweren Fehleinschätzung, wenn sie glauben, dass alle

Spitzenforschungen nun systematisch ins Englische übersetzt werden, um der internationalen Gemeinschaft zur Verfügung zu stehen.

Dieses Problem betrifft nicht nur die heute vergessenen, aber immer noch verfügbaren Artikel und Spitzenforschungsarbeiten, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in anderen Sprachen als Englisch veröffentlicht wurden, sondern auch eine Vielzahl von Forschungsarbeiten, die seit dieser Zeit durchgeführt wurden und aus verschiedenen Gründen nicht formell in Englisch veröffentlicht wurden.

Solange sich auf internationaler Ebene kein gemeinsames Bewusstsein für dieses Thema herausbildet, werden Forschungsarbeiten von potenziell kritischer Bedeutung, bei denen logistische, budgetäre oder administrative Erwägungen die formale Übersetzung und Veröffentlichung ins Englische für den Forscher, das Forschungsteam oder sogar die Organisation, die die Studie erstellt, unerreichbar machen, werden diese Forschungsarbeiten der allgemeinen Aufmerksamkeit der internationalen Wissenschaftsgemeinschaft entgehen. Dies war der Fall bei dem Feldforschungsbericht von *Cohen et al.* [120], dessen kritische Analyse in **Kapitel 5** vorgestellt wird.

Die Folge war, dass wichtige Forschungslinien auf internationaler Ebene jahrzehntelang stagnierten, während in einigen nicht englischsprachigen Gemeinschaften, in denen populärwissenschaftliche, nicht ins Englische übersetzte Werke europäischer Herkunft bedeutende oder sogar entscheidende Fortschritte beschrieben und erklärten, die dann in diesen Gemeinschaften zum öffentlichen Wissen wurden. Dies galt, wenn nicht für ihre Eliten, die aufgrund ihrer Ausbildung eher dazu neigten, die formalen Nachschlagewerke angelsächsischen Ursprungs zu studieren, die zu dieser Zeit in Mode gekommen waren, so doch zumindest für ihre allgemeine Bevölkerung, für die populärwissenschaftliche Werke der europäischen Spitzenforschung, die nicht in Nachschlagewerken angelsächsischer Herkunft verfügbar waren, der Öffentlichkeit weitgehend in ihren eigenen Sprachen zur Verfügung standen.

Dies war gerade in der frankokanadischen Gemeinschaft in den 1960er Jahren der Fall, weil die Sammlung *Que sais-je* und andere Sammlungen populärwissenschaftlicher Werke französischer Herkunft in dieser Gemeinschaft universell verfügbar waren. Das Ergebnis war, dass in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre ein Projekt zur Synthese des Korpus konvergenter Forschungsarbeiten, die bereits in den 1960er Jahren auf Französisch, Deutsch und Englisch veröffentlicht wurden und in dieser Gemeinschaft in den Bereichen Bildung und Neurophysiologie leicht zugänglich waren, in Angriff genommen wurde, um schließlich in dieser Monographie vorgestellt zu werden.

Parallel dazu wurde, ebenfalls in der zweiten Hälfte der 1990er Jahre, ein Projekt gestartet, das auf den konvergierenden Forschungsarbeiten basierte, die in den 1960er Jahren im Bereich der Fundamentalphysik bereits auf Französisch, Deutsch und Englisch veröffentlicht worden und für unsere Gemeinschaft leicht zugänglich waren. Die aktualisierte Summe dieser Forschungsarbeiten ist nun in einer Reihe von zwei Monographien [45] [46] und einem Abschlussartikel [125] verfügbar, dessen Funktion darin besteht, als Beweis für die Gültigkeit der von Korzybski vorgeschlagenen Denkmethode zu dienen (siehe **Abschnitt 3.13**), die nun als komplementär zu den Entdeckungen von Pawlow, Hebb und Chauchard bestätigt wurde.

Diese beiden Spitzenforschungslinien wurden nun geborgen, um sie der internationalen Gemeinschaft zur Verfügung zu stellen um endlich evaluiert zu werden. Die Zeit drängt jedoch, um die Analyse aller nicht ins Englische übersetzten Artikel in den anderen Bereichen der Forschung, die vor den 1960er Jahren in Europa produziert wurden, abzuschließen, denn es lässt sich beobachten, dass selbst in der Sammlung *Que sais-je*, die eine universelle Reichweite hatte, bereits der Beginn einer Verschlechterung erkennbar ist.

Diese Degradierung betrifft insbesondere nicht die Nicht-Wiederveröffentlichung der populärwissenschaftlichen Werke eines Wissenschaftlers wie Pierre Rousseau zum Beispiel, die er in dieser Reihe veröffentlicht hat, sondern die *vollständige Löschung* seines Beitrags zu der Reihe.

Pierre Rousseau war ein Astronom, ein talentierter Mathematiker und ein außergewöhnlicher Popularisierer, einer der wenigen hochrangigen Mathematiker, die in der Lage waren, die Gesamtheit der Theorien der fundamentalen Physik klar zu erklären, ohne sich auf die Mathematik zu berufen. Dies tat er übrigens in zwei der ersten Ausgaben der Sammlung *Que sais-je*, nämlich Buch Nummer 2 [126] und Buch Nummer 48 [127]; Beschreibungen, die der Bezugsrahmen geblieben ist, innerhalb dessen die gesamte Synthese der elektromagnetischen Mechanik der Elementarteilchen, die in den Referenzen [45] [46] [125] dargestellt ist, entwickelt wurde.

Als Hommage an seinen Beitrag zur Erarbeitung dieser Synthese war das Epigraph der ersten Monografie über die elektromagnetische Mechanik der Elementarteilchen [45] ein Zitat aus seinem Buch aus der Sammlung *Que sais-je* Nummer 48 aus dem Jahr 1941 [127] über die Natur des Lichts:

"Le photon est un papillon chatoyant qui s'échappe de la chrysalide de l'atome."

"Ein Photon ist ein schillernder Schmetterling, der aus der Puppe des Atoms entkommt."

Da mein Exemplar der 1941 erschienenen Nummer 48 [127] durch so viele wiederholte Durchlesungen mit der Zeit stark beschädigt wurde, bestellte ich Anfang der 2000er Jahre ein neues Exemplar.

Zu meiner Überraschung erhielt ich eine Kopie der Nummer 48, aber nicht das Buch von Pierre Rousseau, sondern eher ein Buch mit der gleichen Nummer 48 [128], das jedoch 1996 unter dem gleichen Titel *La lumière* erschien und von einem anderen Forscher *Émile Biémont* verfasst wurde, der zwar sehr interessant und vollständig mathematisiert war, aber sich der jedoch nicht auf die gleichen früheren Arbeiten bezog, deren experimentelle Daten die klassischen Gleichungen der Fundamentalphysik rechtfertigten.

Eine kurze Überprüfung zeigt, dass selbst der Name *Pierre Rousseau* von der Liste der Autoren, die zur Sammlung *Que sais-je* beigetragen haben, verschwunden ist, und ich kann aus eigener Erfahrung bestätigen, dass, obwohl die Wikipedia-Seite, die seine Biografie zusammenfasst, erwähnt, dass seine Werke aus der Sammlung *Que sais-je* noch erhältlich sind, sie es nicht mehr sind.

Es scheint also, dass die Philosophie, die der Gründung der Sammlung *Que sais-je* zugrunde lag, nämlich aktuelle Forschungsentwicklungen systematisch zu popularisieren,

sobald sie sich bestätigen, in den Händen der neuen Generationen von Administratoren selektiver geworden ist, die nach und nach die Schriften der Vergangenheit aussortieren, die ihnen *nicht mehr zeitgemäß* zu sein scheinen und die daher nicht wichtig genug wären, um beibehalten zu werden. Dieser Ansicht widersprechen die beiden oben erwähnten Synthesen, deren Grundlagen genau zu diesen *aus der Mode* gekommenen Schriften gehören.

Aufgrund ihrer Vernachlässigung ihres eigenen bahnbrechenden wissenschaftlichen Erbes haben die französischen Verwalter auch die so wichtigen Werke von Paul Chauchard und seinen Kollegen, die kritische Aspekte seiner Entdeckungen in der Neurophysiologie beschreiben, aus der Sammlung verschwinden lassen und damit den heranwachsenden Generationen ihrer eigenen Kultur die bahnbrechenden Fortschritte in der Neurophysiologie vorenthalten, die nie ins Englische übersetzt wurden. Sein Name ist auch von der Liste der Autoren verschwunden, die zum Start der Reihe beigetragen haben.

Es scheint also dass die als veraltet eingestuften Forschungsarbeiten, die in den ersten Tausenden der ersten Ausgaben der Sammlung *Que Sais-je* beschrieben sind, einfach von der Landkarte gestrichen wurden, und es könnte gut sein, dass die zwei Forschungslinien, die im Rahmen dieses Projekts wiederhergestellt wurden, alles sind, was von den Forschungsspitzen, die zu dieser Zeit in Europa durchgeführt, die die französischen Forscher der Sammlung *Que Sais-je* anvertraut hatten, in der Annahme, dass ihre Beiträge ständig verfügbar bleiben würden, und die nicht rechtzeitig ins Englische übersetzt wurden. Man kann nur feststellen, dass auch Frankreich dabei ist, sein eigenes bahnbrechendes wissenschaftliches Erbe zu verschleiern.

-----O-----

Weitere Artikel in den beiden betroffenen Projekten

[INDEX – Allgemeine Neurolinguistik - Konzeptionelles Denken](#)

[INDEX - Elektromagnetische Mechanik - \(Das 3-Raum-Modell\)](#)